

Susanne Kastner, MdB

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

25. März 2010

„Meilenstein für die Gemeinde und den Landkreis“

Susanne Kastner freut sich über Solaranlage in Hebendorf

Berlin/Rentweinsdorf Wenn am Freitag mit dem offiziellen Spatenstich die Freiflächen-Photovoltaikanlage in Hebendorf (Gemeinde Rentweinsdorf) endgültig auf den Weg gebracht wird, dann ist das für die Bundestagsabgeordnete Susanne Kastner ein „Meilenstein für die Gemeinde und den Landkreis“.

„Wir müssen für die Zukunft noch mehr auf regenerative Energien setzen.“ Nicht nur Susanne Kastner weiß um die Endlichkeit der fossilen Brennstoffe und die Gefahren der Atomkraft. „Längere Laufzeiten für Kernkraftwerke oder Subventionen für Kohleabbau können nicht die Lösung unserer Probleme sein“, macht die Bundestagsabgeordnete klar. Stattdessen müsse der von der rot-grünen Bundesregierung einst im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) aufgezeigte Weg konsequent weiter gegangen werden. „Bis 2020 mindestens 30 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien zu produzieren ist ein ebenso wichtiges wie erstrebenswertes Ziel.“

Eines, das bei der Anlage in Hebendorf konsequent verfolgt werde. „Mit dem Spatenstich am Freitag wird ein Meilenstein für die Gemeinde und den Landkreis gesetzt“, erklärt die SPD-Politikerin und freut sich, dass es mit dem Bau der bisher größten Solaranlage in der Region zügig voran geht. Ab Ende Juni könne dort auf einem 48 Hektar großen Areal jährlich ökologischer Strom für mehr als 3700 Vier-Personen-Haushalte produziert werden.

„Bürgermeister Willi Sendelbeck hat die Bedeutung des Stroms aus der Sonne erkannt“, lobt Susanne Kastner das Gemeindeoberhaupt. Mit großem Einsatz habe er sich, zusammen mit dem Besitzer der 48 Hektar großen Fläche, Baron Sebastian von Rotenhan, dafür stark gemacht, dass die Firma Beck Energy das Freiflächen-Solarkraftwerk bauen kann.

Auch gegen Widerstände aus der Kreisstadt. „Landrat Rudolf Handwerker war von dem Projekt ja nicht unbedingt begeistert“, erinnert die Bundestagsabgeordnete daran, dass der CSU-Politiker dagegen war, einen Teil der Fläche für das Kraftwerk aus dem Landschaftsschutzgebiet herauszunehmen. „Die Kreisräte haben die richtige Antwort gegeben“, erklärt Susanne Kastner. Nach Abwägung des Für und Wider überstimmten sie im Kreisumweltausschuss den Landrat. „Nicht jede Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet ist als Standort für eine Solaranlage geeignet. Aber in Hebendorf wird das Landschaftsbild kaum beeinträchtigt.“

Mit dem „Ja“ zum Solarpark sei in jedem Fall die richtige Entscheidung getroffen worden. Nicht nur aus ökologischer Sicht. „Endlich steht auch der Norden des Landkreises einmal auf der Gewinnerseite.“ In die Gemeinde Rentweinsdorf fließt Gewerbesteuer. Die Kommune stellt sich als zukunftsorientiert und offen für neue Ressourcen da. Ein in der heutigen Zeit nicht unerhebliches Argument für Firmen und junge Familien. „Hebendorf kann aber nur ein erster Schritt gewesen sein“, macht Susanne Kastner klar, dass sie auf weitere Innovationen

und Investitionen hofft, die nicht ins Maintal, sondern in die Randgebiete des Landkreises fließen.